



Aarberg, im Dezember 2024

## Aktionärsbrief der Schweizer Zucker AG – Dezember 2024

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen die Resultate des vergangenen und einen ersten Ausblick auf das neue Geschäftsjahr zu präsentieren.

### Geschäftsjahr 2023/24

#### Ernte und Absatz

Bis Ende März 2023 wurden in der Ostschweiz 80 Prozent der Flächen gesät, dies im Gegensatz zur Westschweiz, wo zum gleichen Zeitpunkt erst 20 Prozent der Rübensamen im Boden waren. Bis Ende April war dann die Aussaat erledigt. Es folgten trockene Sommermonate, in denen sich auch in diesem Jahr die viröse Vergilbung, SBR und andere Krankheiten ausbreiteten. Diese verringern den Ertrag pro Hektare und der Zuckergehalt sinkt – starke Indizien, dass es ohne effektive Pflanzenschutzmittel nicht geht. Zum Kampagnenstart war das Wetter noch trocken, dann aber folgte eine äusserst lange, nasse Periode. Der tägliche Regen erschwerte die Erntearbeiten und Transporte massiv. Der Boden im Seeland war gegen Ende Kampagne derart durchnässt, dass wenige Parzellen nicht mehr während der Kampagne geerntet werden konnten. In der Kampagne 2023 wurden insgesamt 201'600 Tonnen Zucker, davon 10'600 t Biozucker, produziert.

Die Verkaufsmenge lag mit 223'000 t (Vorjahr 252'000 t) deutlich unter dem hohen Vorjahr. Die Gründe sind ein eher zurückhaltender Zuckereinkauf der Kunden aufgrund der Zuckerpreisvolatilität, konjunkturelle Verlangsamung in der Lebensmittelindustrie und ein negativer Einfluss aufgrund des unter 50 Prozent gesunkenen Selbstversorgungsgrades. So muss zur Swisness-Kennzeichnung der Produkte nur noch 40 Prozent (vormals 80 Prozent) Schweizer Zucker verwendet werden. Aufgrund des tieferen Absatzes erhöhte sich der Lagerbestand deutlich. Der Absatz von Biozucker reduzierte sich um rund 6 Prozent gegenüber Vorjahr und der Verkaufserlös bei den Futtermitteln reduzierte sich entsprechend aufgrund der tieferen Ernte.

#### Jahresabschluss

Obwohl die Verkaufsmenge sank, wirkten sich die hohen Zuckerpreise positiv auf den Umsatz aus. Er erhöhte sich auf CHF 294.7 Mio. (Vorjahr CHF 285.0 Mio.). Das Rübengeld erhöhte sich wegen gestiegenen Rübenpreisen auf CHF 95.6 Mio. (Vorjahr CHF 87.1 Mio.). Den tieferen Kosten für Energie und Frachten stehen deutlich höhere Kosten für Abschreibungen und ausserordentlichen Aufwendungen gegenüber. Der Unternehmensgewinn konnte auf CHF 4.6 Mio. leicht gesteigert werden. Ebenso wurde ein deutlich höherer Cashflow von CHF 44.1 Mio. (Vorjahr CHF 25.2 Mio.) erzielt.

### Kennzahlen

| In CHF Mio                              | 2023/24 | 2022/23 | Veränderung |
|---|---------|---------|-------------|
| <b>Bilanz</b>                           |         |         |             |
| Bilanzsumme                             | 270.5   | 235.2   | 15%         |
| Eigenkapital                            | 102.7   | 98.5    | 4%          |
| <b>Erfolgsrechnung</b>                  |         |         |             |
| Umsatz                                  | 294.7   | 285.0   | 3%          |
| Cashflow                                | 44.1    | 25.2    | 75%         |
| Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern | 17.4    | 12.2    | 43%         |
| Gewinn                                  | 4.6     | 4.5     | 2%          |
| Anzahl Mitarbeitende                    | 262     | 263     | 0%          |
| Zuckerproduktion in 1'000 t (inkl. Bio) | 202     | 227     | -11%        |
| Rübengelder                             | 95.6    | 87.1    | 10%         |
| Investition Sachanlagen                 | 25.0    | 7.8     | 221%        |

## Geschäftsjahr 2024/25

### **Produktion**

Die Aussaat erforderte Fingerspitzengefühl. Der Monat März war eher nass. Bis Mitte April waren dann 95 Prozent der Fläche angesät. In den letzten Jahren litt vor allem die Westschweiz unter den Wettereinflüssen. Dieses Jahr waren in der Ostschweiz die Bedingungen zu nass, was sich in der Entwicklung der Rüben deutlich zeigte. Immerhin verhinderte das üppige Laub der Rüben einen zu grossen Schaden durch den Rübenrüssler, aber viröse Vergilbung und SBR waren auch diesen Sommer präsent. Die Kampagne startete im 2024 zwei Wochen früher als im Vorjahr und forderte wegen der nassen Verhältnisse grosse Flexibilität aller Beteiligten. Verhalten positiv darf mit ungefähr 220'000 Tonnen Zucker, wovon 12'000 Tonnen Biozucker gerechnet werden.

### **Markt**

In den letzten Monaten war der globale Zuckermarkt von starken Preisschwankungen und Produktionsrückgängen geprägt, die vor allem durch ungünstige Wetterbedingungen (El Niño) verursacht wurden. Während Brasilien seine Produktion stabil hielt, verzeichneten grosse Produzenten wie Indien und Thailand erhebliche Rückgänge. In Europa führten klimatische und geopolitische Faktoren wie der Ukraine-Krieg zu Marktstörungen, da die EU zollfreien Zugang für Agrarimporte gewährte und diesen später wieder eingeschränkt hat. Dies führte zu Unsicherheiten und setzte den Markt unter Druck, was zu einem Preiszerfall führte. Der europäische Zuckerpreis sank im Laufe der letzten 12 Monate konstant und halbierte sich, eine deutliche Erholung ist nicht in Sicht. In der Schweiz setzen Kunden vermehrt auf den deutlich günstigeren EU-Zucker, dies infolge des bereits erwähnten gesunkenen Swissness-Selbstversorgungsgrades.

### **Rahmenbedingungen, wirtschaftliches und politisches Umfeld**

Beim langjährig grössten Risiko, der mangelnden Anbaufläche, hält die positive Trendwende an. Nach Zuwächsen von 500 Hektaren vorletztes Jahr und 300 Hektaren im letzten Jahr darf für das Anbaujahr 2025 mit rund 17'000 Hektaren gerechnet werden. Das reicht aber nicht. Die tiefen Erträge pro Hektare und der tiefe Zuckergehalt müssen künftig mit noch mehr Hektaren kompensiert werden. Das Ziel bleiben die 20'000 Hektaren in der Schweiz.

Eine konstante Herausforderung bleiben die Krankheiten und Schädlinge. Die Zuckerbranche tut gut daran, die Forschung zusammen mit den Partnern wie HAFL oder Agroscope hochzuhalten und auch die nötigen Gelder auf politischer Ebene zu sichern. Für die per 2026 auslaufenden politischen Stützungsmaßnahmen zeigen sich Lösungen in Griffweite. Die Lebensmittelindustrie bietet Hand für eine Kompromisslösung beim Grenzschutz. Zudem setzen wir uns zusammen mit dem Schweizerischen Verband der Zuckerrübenpflanzer und dem Bauernverband mit aller Kraft dafür ein, dass die Einzelkulturbeiträge trotz Sparmassnahmen beim Bund in der bisherigen Höhe aufrechterhalten werden können.

### **Nachhaltigkeit**

Getreu einer umsichtigen Unternehmensführung investiert die SZU weiterhin in ihre Prozessanlagen und auch in zukunftssträchtige Projekte. Der Bau des Niedertemperaturtrockners in Frauenfeld ist in vollem Gange. Die 2022 in Betrieb genommene Ethanol-Anlage wurde dieses Jahr weiter optimiert und auch die Pektin-Anlage produziert hochwertiges Pektin für verschiedene Anwendungen. Hier stehen jetzt vor allem Verkaufsaktivitäten im Fokus, um Kunden im In- und Ausland zu gewinnen.

### **Führungswechsel**

Oliver Nussli hat am 1. Dezember 2024 die operative Führung als neuer CEO übernommen. Guido Stäger geht Ende Jahr nach über 13 Jahren an der Spitze der Schweizer Zucker AG in den wohlverdienten Ruhestand, wird aber weiterhin als Verwaltungsrat sein Wissen einbringen. Er wird an der kommenden Generalversammlung gebührend verabschiedet.

### **Schweizer Zucker AG**

Andreas Blank  
Präsident des VR

Guido Stäger  
CEO